

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir – oder die ständige Gegenwart des Geistes Gottes – Ps.139,5

Törichte Menschen glauben nur, was sie sehen – geistliche Menschen leben in der allumfassenden Gegenwart des Geistes Gottes, der sie von allen Seiten umgibt. Doch diese Tatsache hat nichts mit unseren Augen zu tun, sondern mit unserem Herz und unserem Geist. Durch den „Glauben“ begreifen wir, dass der ewige Gott und HERR völlig anders gestaltet ist, als es sich je ein Mensch vorstellen oder ausmalen könnte (**Hebr.11,1; 3**). Die gesamte Intelligenzleistung aller je lebenden Menschen ist völlig unfähig, das Wesen und die Möglichkeiten des ewigen Geistes und Gottes zu erfassen, geschweige denn zu erleben. Der einzige *Weg* in diese unsichtbare Welt des Geistes Gottes läuft ausschließlich nur in, über und durch den Herrn Jesus Christus (**Joh.10,9; 14,6; Hebr.10,20**). Wer mit Ihm und Seinem Heiligen Geist korrekt verbunden und vereinigt ist, erhält Zugang in eine „Dimension“, die jede menschliche Vorstellung bei weitem übertrifft. Es ist der Wille Gottes, dass ich und du genau in dieser Welt leben – und zwar heute und jetzt! Dabei wird es das analoge Leben sein, das der Herr Jesus Christus auf dieser Welt lebte, als Er dreieinhalb Jahre in Israel diente. *Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, auf dass wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind (1.Kor.2,12).*

Unser Problem: Wir können uns nicht vorstellen, wie groß der ewige Geist Gottes tatsächlich ist und noch viel weniger, wie man ständig in und aus diesem ewigen Geist Gottes leben könnte. Wir behelfen uns deshalb mit einem Vergleich aus der Astronomie, und zwar anhand unseres „Muttersterns“, der Sonne. Sie misst im Durchmesser knapp 1,4 Millionen Kilometer – unsere Erde etwas mehr als 12'700 Kilometer. Die Entfernung Erde-Sonne beträgt 149,6 Millionen Kilometer. Die Sonne ist ein gigantischer Kernfusionsreaktor und strahlt rundum unvorstellbare Energiemengen ab. Was davon in einer Stunde auf die Erde einstrahlt, würde genügen, um den gesamten Energiebedarf der Erde während eines ganzen Jahres zu decken! Das bedeutet: Energie wäre für uns Erdenbewohner im absoluten Übermaß vorhanden. Doch das Problem ist, diese Energie im vollen Ausmaß zu empfangen und einzusetzen. Fehlen der richtige Empfänger und Verwerter, verpufft der größte Teil der Sonnenenergie ungenutzt.

Eine schwache menschliche Anwendung ist die sog. Photovoltaik. Dabei wird durch spezielle Solarmodule die einfallende Sonnenenergie entweder in Elektrizität oder in Wärme für die Warmwasseraufbereitung umgewandelt. Moderne Solarmodule besitzen einen Wirkungsgrad von 22-23% im Verhältnis zur eingestrahnten Sonnenenergie. Dabei gilt: Die Sonnenenergie ist immer und in unvorstellbarer Menge vorhanden oder gegenwärtig, selbst aus einer Distanz von rund 150 Mio. Kilometer. Doch das Problem ist erneut der Empfänger, der die vorhandene Energie umsetzt und nutzt.

In **Ps.84,12** steht: *Denn Gott, der HERR, ist Sonne und Schild.* Der Vergleich zur Sonne und ihrer Energiezufuhr zur Erde ist allerdings nur ein schwacher Vergleich. Denn herrliche Tatsache ist: Der ewige Geist Gottes ist immer da, allgegenwärtig, uns völlig umgebend, allwissend, mit unendlichen Kraftquellen und Möglichkeiten – eben vergleichbar wie die Sonne. Allerdings bewegt sich der ewige Geist Gottes in einer anderen „Dimension“, die für uns nicht sichtbar und damit nachvollziehbar ist. Erneut besteht das analoge Problem, wie bei der irdischen Energieverwendung der Sonne. Der Empfänger ist der Schwachpunkt, nicht der Sender! Wir haben keine Ahnung, wer und wo der ewige Geist Gottes tatsächlich ist und wie man Seine unendlichen Kraftquellen und Möglichkeiten „anzapfen“ könnte. Von Seiten des Geistes Gottes existiert ein unendlicher Überfluss – wie überall in der Schöpfung erkennbar – wenn man es denn sehen will. Doch wir wissen nicht, was es heißt, im praktischen Alltag im und aus dem Geist Gottes zu leben – oder permanent in der Gegenwart des Geistes Gottes zu leben.

Auf dem sog. „Berg der Verklärung“ in **Mt.17,1-8** erhalten wir eine einzigartige Demonstration, wo sich die sichtbare Welt des Menschen mit der unsichtbaren Welt des Geistes Gottes begegnen. Die Erfahrung war für die drei privilegierten Jünger so gewaltig, dass sie sie nicht vergessen konnten (**2.Pt.1,16-18**). Damals begegnete die „Dimension“ sterblicher Menschen der „Dimension“ des ewigen Geistes Gottes – und zwar mit der Energiekraft der Sonne! Diese Begebenheit hat gewaltige geistliche Tiefen eingebaut – wir nehmen nur eine heraus. Für einen kurzen Moment sehen die drei Jünger, wer der Herr Jesus Christus tatsächlich ist und ansatzweise, welche „Strahlkraft“ der ewige Geist und Gott hat. Der Herr Jesus Christus wollte sich nicht etwa profilieren – sondern uns nur kurz zeigen, wie, wo und was die reale Welt des Geistes Gottes ist. Und wenn wir wollen, begegnen uns dabei auch gleich noch die drei uns bekannten Personen des ewigen Gottes.

Diese Begebenheit auf dem Berg gibt uns einen kleinen Einblick, wie die Größen- und Machtverhältnisse in der unsichtbaren Welt des Geistes Gottes tatsächlich sind. Die Jünger waren denn auch völlig überfordert – genau wie wir neuzeitliche „Christen“, wenn es um die reale Existenz und Gegenwart des Geistes Gottes geht. Wir bevorzugen viel lieber unsere theologischen Steckenpferde und Speziallehren, die im „Himmel“ wohl keinen interessieren dürfte. Doch wir täten gut daran, diese Demonstration auf dem „Berg der Verklärung“ sorgfältig vor dem HERRN zu überdenken.

Als Saulus dem Herrn Jesus Christus vor Damaskus begegnete, wird erneut die „Energie“ des Geistes Gottes sichtbar (**Apg.9,3 ff.**). Weil der Herr Jesus Christus die „Sonne“ ist (*das Licht – Joh.8,12*), war sie auch damals wieder im Spiel: ... *sah ich mitten am Tage auf dem Wege, oh König, vom Himmel her ein Licht, das den Glanz der Sonne übertraf, welches mich und die mit mir reisten umstrahlte (Apg.26,13)*. Die Wirkung für Saulus: Sofortige Erblindung. Für ihn war das u.a. ein völliger psychologischer Schock. Der aus seiner Sicht Nichtexistente (Jesus Christus) sprach plötzlich zu ihm mit der Energieentfaltung der Sonne. Er bekam eine Demonstration der Kraft Gottes – des Geistes Gottes, der ständig anwesend ist und alles umgibt und umfasst. Dieser Vorfall prägte den späteren Paulus so stark, dass er ihn noch zweimal bei Verteidigungsreden erwähnte (**Apg.22; 26**). Dabei geschah nichts anderes, als dass sich der real in der unsichtbaren Welt existierende ewige Geist Gottes für einen kurzen Moment sichtbar offenbarte, und zwar in die temporäre menschliche Welt von Zeit und Raum. Was heißt, dass Er immer da ist und sich auch in unserem Leben jederzeit offenbaren könnte. Sehen wir die Not? Wir haben keine Ahnung, wer der ewige Geist Gottes tatsächlich ist und was Er jederzeit in uns und durch uns bewirken könnte!

Was genau bewirkt denn der ewige Geist Gottes? Um die Frage korrekt zu beantworten, braucht man nichts anderes zu tun, als sorgfältig verschiedene Biografien im Wort Gottes zu studieren – beispielsweise von Mose, Elia, Elisa, Petrus, Paulus und natürlich vom Herrn Jesus Christus selbst. Bei allen erwähnten Personen traten sog. „Wunder“ auf. Es sind allesamt Vorfälle, die außerhalb der menschlich bekannten „Naturgesetze“ abliefen, z.B. im Rahmen der Gesetzmäßigkeiten der Physik, der Chemie und von angewandten „Wissenschaften“. Mose aß und trank zweimal vierzig Tage nichts (**2.Mo.24,18; 34,28**). Das Rote Meer teilte sich (**2.Mo.14,21-22**). Jeden Tag kamen zehntausende Tonnen Nahrungsmittel vom Himmel und Millionen Liter Wasser in einer trostlosen, wasserlosen Wüste (**2.Mo.16,11 ff.; 17,6**). Der Jordan blieb ausgerechnet in der wasserreichsten Zeit einfach stehen (**Jos.3**). Unüberwindbare Stadtmauern wurden „eingestampft“ (**Jos.6**) usw. usw.

Machen wir einen Sprung zum Herrn Jesus Christus. Sein erstes überliefertes „Wunder“: Die Umwandlung von Materie (**Joh.2,7-11**). Es folgten die laufende Wiederherstellung deformierter und gar verstorbener Menschen (**Joh.11**), laufen auf dem Wasser (**Mt.14,25-33**), tausendfache Vermehrung von Nahrungsmittel (**Joh.6,5-13**), Sturmbändigung in Nullzeit (**Lk.8,23-25**) usw. usw. Wer wirkte alle diese „Wunder“? Die Kraft Gottes oder die ewige Kraft des Geistes Gottes. Sie ist nicht an „Naturgesetze“ gebunden. Sie bewirkt jederzeit alles, vermeintlich „übernatürlich“ und menschlich völlig

Unmögliches. Der Herr Jesus Christus empfahl seinen Jüngern gar, „*Berge zu versetzen*“ (**Mt.17,20**). *Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein (Jer.32,27)?*

Für Ihn gibt es nichts „Übernatürliches“, „Unmögliches“ – das ist lediglich unsere Verstandes-
sprache. Der HERR hat andere *Wege*, andere *Gedanken* (**Jes.55,8-9**). Er hat ein komplett anderes We-
sen und Denken – und v.a. unbegrenzte Ressourcen, um damit jederzeit und an jedem Ort genau gleich
einzugreifen, wie beispielsweise bei den „*Zeugen des Glaubens*“ (**Hebr.11; 12,1**). Wie die Sonne ist Er
immer da, umgibt uns allezeit mit dem gesamten Potential Seiner göttlichen Kraft und Möglichkeiten.
Nur – wir wissen es (meist) nicht und können es deshalb auch nicht glauben – geschweige denn im
Alltag erleben. Eine schlimme Not, in jeder Hinsicht. Das macht die große geistliche Armut unserer
Tage aus und degradiert die angeblichen Nachfolger Jesu zu kraft- und autoritätslosen religiösen,
„christlichen“ Enthusiasten. Dabei wären wir jetzt wie nie gefordert – z.B. in der gegenwärtigen „Pan-
demie“ seit 2020 oder in politischen Konflikten – um mit der unsichtbaren Macht und Kraft des Geistes
Gottes einzugreifen!

Damit wird klar, wo der große Schwachpunkt liegt. Die gesamte unbegrenzte Macht und Kraft
des ewigen Geistes Gottes würde uns ständig umgeben und wäre durch den Glauben jederzeit im vol-
len, biblischen Ausmaß verfügbar. Folglich liegt die Blockade bei den angeblichen „*Kindern Gottes*“, die
bekanntlich *Erben Gottes und Miterben Christi* wären (**Röm.8,17**). Wir wissen nicht in voller Herzens-
gewissheit, dass wir permanent von den „übernatürlichen“ Kraftquellen und Möglichkeiten Gottes um-
geben sind, die jederzeit durch den Glauben „angezapft“ und genutzt werden könnten. Doch der wahre
Glaube kann nur wirkungsvoll aufgebaut und eingesetzt werden, wenn er die ewigen, göttlichen Wahr-
heiten kennt. Der „richtige Glaube“ kommt bekanntlich durch die richtige Information (**Röm.10,17**). In
der biblisch korrekten Wortverkündigung werden ständig die unsichtbaren, herrlichen und ewigen Ge-
danken Gottes dargestellt – und nicht sichtbare „theologische“ und religiöse Verstandesinhalte.

Wie beispielsweise beim Licht, der Luft, dem Sauerstoff und der Sonnenenergie wären wir
ständig vom ewigen Geist Gottes umgeben – man müsste Ihn nur in Anspruch nehmen. Wie das genau
geht, hat uns der Herr Jesus Christus in Perfektion vorgemacht – wir sollten Ihn nur „nachahmen“. Wir
müssten dazu nicht zuerst in den „Himmel“ gehen. Denn tatsächlich sind wir vom „Himmel“ umgeben
– noch mehr, wir würden ihn bereits in uns tragen! Wir sollten ständig in der Welt oder „Dimension“
des Geistes Gottes leben, mit vollem Vorsatz und im vollen Bewusstsein, dass der HERR jederzeit ein-
greifen kann und will – denn Er ist totale Liebe und Seine Gedanken sind Heil, Heilung, Befreiung und
Wiederherstellung auf der ganzen Linie. Dies lehrt uns das gesamte Wort Gottes.

Warum dies aber kaum ein Nachfolger des HERRN erlebt, hat neben der Unkenntnis von Gottes
Absichten und Möglichkeiten v.a. einen Bezug zu fehlenden Voraussetzungen im geistlichen Leben.
Diese lassen sich beim genauen Studium der biblischen Biografien – allen voran beim Herrn Jesus Chris-
tus selbst – genau herausarbeiten. Wir wollen sie uns abschließend näher ansehen:

1. Die richtige Verbindung zum Herrn Jesus Christus und zum Heiligen Geist

Die ewigen Gedanken Gottes sehen die innige „Lebensverschmelzung“ mit dem Herrn Jesus
Christus und mit dem Heiligen Geist vor. Ohne im biblisch klar definierten Sinn „*in Christus*“ und voll
vom Heiligen Geist zu sein, läuft am Ende praktisch nichts. Was es heißt, „*in Christus*“ sein, lässt sich
beim sorgfältigen Studium der Paulusbriefe zweifelsfrei ergründen. Wir verweisen dabei auf zwei Bü-
cher, die einen Versuch darstellen, dies systematisch aufzuzeigen: **Seelsorgebuch Nr. 2** (als PDF oder
E-Book) „[... erlöst, befreit, geheilt in Jesus Christus](#)“; **Lehrbuch Nr.5** (als PDF oder E-Book) „[Ihr seid aus
Gott](#)“

Die korrekte Beziehung zum Herrn Jesus Christus und zum Heiligen Geist läuft je über eine
eindeutig festgelegte „Taufe“ (hat im Kern nichts mit der sog. „Wasser- oder Glaubenstaufe“ zu tun).

Die ausführenden Personen sind dabei einerseits der himmlische Vater durch den Heiligen Geist, der uns in Christus hineintaucht (**Röm.6,3 ff.**; **Gal.3,27**). Andererseits ist es der Herr Jesus Christus, der uns in den Heiligen Geist hineintaucht (**Joh.1,33**). Weil „taufen“ im tiefen biblischen Sinn bedeutet, dass zwei Personen zu einer vereinigt werden, ist das Ergebnis schnell ersichtlich: Ein glaubender Mensch ist als Folge dieser „Taufen“ völlig mit dem Herrn Jesus Christus und dem Heiligen Geist vereinigt. Erst dadurch besitzt er das Leben Christi und durch den Heiligen Geist Zugang zum ewigen Reich des Geistes Gottes. Damit stehen dann sämtliche „himmlischen“ Quellen im vollen Ausmaß zur Verfügung. (Siehe auch zwei Aufklärungsbroschüren: [Wie viele Taufen gibt es, und was bedeuten sie? \(HTML-Text\)](#); [Die „Taufe“ im Heiligen Geist – gibt es das heute noch? \(HTML-Text\)](#))

2. Ein Glaubensinstrument

Der einzige Weg zu den unbegrenzten Ressourcen Gottes läuft über den „Glauben“. Leider verwechseln viele diesen Begriff mit „christlich-religiösen“ Emotionen und Klimmzügen. Damit gehen sie aber praktisch leer aus. In Wahrheit ist der „Glaube“ das Mittel zum Zweck, nämlich alle göttlichen Möglichkeiten anzuzapfen. Er ist die Initialzündung, durch die der HERR in Zeit und Raum eingreift. Dieser Glaube hat nichts mit Religion zu tun, sondern vielmehr mit exaktem („Verstandes“-) Wissen. Wahrer Glaube kann sich immer nur auf bereits geschaffene und vorhandene Tatsachen in der unsichtbaren Welt des Geistes Gottes stützen. Außerhalb davon hat er keine Basis und verkommt in sinnlose Versuche, irgendwie „Gott“ zum Handeln zu bewegen. (Siehe auch: [Welcher Glaube ist der richtige? \(HTML-Text\)](#))

In Christus wurden gewaltigste „Heilsgüter“ erschaffen und bereitgestellt, als Er ausrief: „*Es ist vollbracht!*“ (**Joh.19,30**). Seither sind *alle Verheißungen Ja und Amen in Ihm* (**2.Kor.1,20**). Wenn immer Paulus in seinen Briefen die Formulierung „*in Christus*“ verwendet, folgen meistens unbegrenzte und herrlichste Privilegien. Sie stehen eben denen zu, die in Wahrheit „*in Christus*“ sind. Doch wir müssen sie genau kennen, ständig auf ihnen „stehen“ und sie jederzeit einsetzen. Ansonsten sind sie wertlos. Wir können im „Himmel“ immer nur das abholen, was uns „*in Christus*“ bereitsteht. Der einzige Weg, dies zu tun, läuft eben dann durch den „Glauben“, d.h. ein „gläubiges“ Wissen und Abholen aller göttlich verbürgten Privilegien für die „*Kinder*“ und „*Söhne Gottes*“.

3. Glaube ohne Werke ist tot

Wir können gewaltige „Glaubensgefühle“ und nahezu unendliches „christliches“ Wissen haben. Wenn wir nicht beginnen, im „Glauben“ zu handeln, geschieht am Ende rein gar nichts. Im Vergleich zapfen wir die gigantische Solarenergie nicht an – und dann verpufft sie weitgehend nutzlos. Der Herr Jesus Christus versprach den Handelnden im Glauben nachfolgende *Zeichen* (**Mk.16,17-18**). Die „*Werke Christi*“ können nur jene vollziehen, die im Glauben handeln (**Joh.14,12**). Alles andere ist tote „christliche“ Religion. Nicht das endlose Halten von (alttestamentlichen) Gesetzen setzt die Kraft Gottes frei, sondern das Arbeiten im kindlichen Glauben mit Gottes Werkzeugen, z.B. mit den „*Gaben des Geistes*“ (**1.Kor.12,1-11**). Der HERR ehrt den „Glauben“ (das Vertrauen), denn dieser ist der einzige Weg, wie wir Ihn selbst ehren und v.a. das Opfer Seines Sohnes würdigen. Menschen in Christus ruhen in den Werken Gottes – und das größte Werk geschah auf „Golgatha“. Und aus diesen Werken vollziehen sie dann die Werke Christi – je nach dem Reden und der Führung des Heiligen Geistes.

In Perfektion ist dies im Dienst des Herrn Jesus Christus ersichtlich. Aufgrund Seiner innigen Verbindung zu Seinem himmlischen Vater (und damit auch zum Heiligen Geist) wusste Er ständig, wie und wo Er handeln sollte. Und immer, wenn Er handelte, bestätigte der „Himmel“ Sein Handeln aus dem und durch den Glauben. Ein sorgfältiges Studium aller „Wunder“ in den vier Evangelien macht dies schnell klar. Der Herr Jesus Christus war kein „Übermensch“ (**Phil.2,5-11**). Sein Lebensgeheimnis war Seine Verbindung zum Vater und damit auch zur Kraft des Geistes Gottes. Wenn immer Er aus dieser Position heraus handelte, antwortete der „Himmel“ augenblicklich. Damit wollte Er nicht in

erster Linie Seine Macht demonstrieren, sondern uns Anschauungsunterricht geben, wie man im Glauben handelt und damit die Kraft Gottes auslöst.

4. Gereinigtes, gedemütigtes, zerbrochenes und hingeebendes Gefäß

Fleischliche und verweltlichte „Gläubige“ werden niemals die Gegenwart des Geistes Gottes in ihrem Leben erfahren und schon gar nicht Sein Kanal sein. Das lehren uns alle überlieferten Biografien des Wortes Gottes. Textstellen wie **Joh.12,24-25** und **Phil.2,5-11** machen es deutlich, welche Gefäße dem ewigen Gott und HERRN wohlgefällig sind und durch welche Er sich verherrlichen will und wird. Auch ein Paulus musste lernen, dass sich dann die Kraft des Geistes Gottes in ihrer vollen Größe offenbaren kann, wenn er durch *Schwachheiten, Misshandlungen, Nöte, Verfolgungen und Ängste* geschwächt und zerbrochen wurde (**2.Kor.12,9-10**). Unser altes, völlig verdorbenes und gefallenes adamitisches Wesen wird niemals in der Lage sein, die Wirkungen des Geistes Gottes zu erfahren und an sein Umfeld weiterzuschicken.

Wer sich darnach sehnt, die Gegenwart Gottes zu erfahren und die Kraft Gottes zu vermitteln, wird durch die göttlichen Heiligungs- und Reinigungsschulen des Heiligen Geistes geschickt. Ohne Heiligung wird niemand den HERRN sehen (**Hebr.12,14**) und schon gar nicht ein Kanal des Heiligen Geistes sein. Dies setzt eine umfassende und konsequente Bereinigung des gesamten bisherigen Lebens voraus. Was darunter zu verstehen ist, wird in unserem **Seelsorgebuch Nr. 1** ([Heilung durch Biblische Intensiv-Seelsorge](#)) aufgrund langjähriger Seelsorgeerfahrung praxisbezogen aufgezeigt. Unser Leben gleicht einem Gefäß (**1.Kor.6,19**), das völlig von jedem Widerstand gereinigt sein muss. Was immer wir zurückhalten oder verbergen, blockiert den Fluss des Geistes Gottes durch unser Leben. Und ohne diesen Lebensfluss geschieht am Ende wenig bis nichts von Ewigkeitswert. [Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen](#) (**Sach.4,6**).

Wer den göttlichen Reinigungs- und Heiligungsschulen ausweicht, wird niemals die Entmachtung seines alten Menschen und damit die Mitkreuzigung des „alten Adams“ erfahren. Folglich ist er für Gottes ewige Ziele unbrauchbar – wenngleich ihn der HERR auch gebrauchen kann (**Mt.7,21-23**)!

5. Herzliches Erbarmen und innige Liebe zum Nächsten als Triebfeder

Wer die Kraft des Geistes Gottes sucht, um eigene Vorteile zu generieren, sich vor seiner „gläubigen“ Umwelt zu profilieren oder tiefsitzende Defizite zu kompensieren, erhält keinen Anspruch auf ein Leben in der Gegenwart des Geistes Gottes. Drastisch wird dies in der Geschichte des „Zauberers Simon“ illustriert (**Apg.8,18-24**). Weil den HERRN die Gaben (des Geistes) nicht gereuen (**Röm.11,29**), kann man sie für irgendwelche egoistischen Zwecke missbrauchen. Sie bewirken zwar für Gottes Zielpublikum Segen – für diejenigen, die sie missbrauchen, langfristig nur Schaden. Wir sehnen uns mit allen Mitteln nach der Offenbarung der Kraft Gottes, weil wir voll Erbarmen die Not unserer Umgebung sehen und diese mit Gottes „übernatürlichen“ Möglichkeiten angehen möchten. Dafür sind wir bereit, jeden Preis zu bezahlen – und der größte Preis wird der Verlust unseres alten, egozentrischen Eigenlebens sein.

Herzliche Liebe und inniges Erbarmen waren beim Herrn Jesus Christus und beispielsweise beim Apostel Paulus offensichtlich die Triebfeder für ihr gesamtes Leben und Verhalten. Diese Tatsache lässt sich u.a. schön aus **1.Kor.13** ableiten, dem sog. „Hohelied der Liebe“. Auch im Evangelium und in den Briefen des Apostels Johannes finden wir eine Fülle von Hinweisen. *Größere Liebe hat niemand als diese, dass jemand sein Leben lässt für seine Freunde* (**Joh.15,13**). Denn die *Liebe des Christus drängt uns* – **2.Kor.5,14**, schreibt Paulus. Wer sich aus dem Motiv der herzlichen und erbarmenden Liebe zum Nächsten mit allen Mitteln nach der Kraft und Gegenwart des Geistes Gottes ausstreckt, wird zum Kanal der wunderwirkenden Macht Gottes – wie es der Herr Jesus Christus selbst vormachte.

Das astronomische Beispiel der praktisch unbegrenzten Sonnenenergie lehrt uns anschaulich und tief sinnig die Tatsache, dass uns die unerschöpfliche Kraft des Geistes Gottes von allen Seiten umgibt (**Ps.139,5**). Es ist alles bereit, um grenzenlos genutzt zu werden. Die Grenzen setzen allein wir – durch Unwissenheit, Unglauben, Ungehorsam und mangelnde Konsequenz. Welch ein herrliches Leben würde für uns verfügbar sein, wenn wir dem HERRN unser völliges Vertrauen schenken und dann ständig im kindlichen Glauben durch die Kraft des Geistes Gottes handeln würden. Vom Prinzip her würden wir dann weiterhin „Apostelgeschichte“ schreiben!

Die Grundlagen dieser Abhandlung dienen zum Referat mit dem Titel:

[Die völlige, ständige Anwesenheit des Geistes Gottes und von Jesus Christus in unserem Leben \(MP3-Audio\)](#)